

zum erheblichen Teile auf den heimischen Markt geworfen würden. Ähnlich würde es mit der Celluloseindustrie, die für 16 Millionen Mark exportiert, und mit der Papierverarbeitungsindustrie, die für 134 Millionen Mark exportiert, gehen. »Mit der Eventualität einer solchen (infolge vernichteten Exports entstehenden) Krise,« so bemerkt der Verfasser, »mögen nicht zuletzt diejenigen Fabrikanten rechnen, die am Export selbst nicht beteiligt sind und deshalb glauben, die Handelsverträge gingen sie nichts an, ja die zum Teil geneigt sind, »Handelsverträge« mit »Freihandel« zu verwechseln, und vielleicht darum den Handelsverträgen sogar feindlich gegenüberstehen. Da es sich bei diesen Kreisen vornehmlich um die sogenannten »kleineren« Fabrikanten handelt, so mögen diese nur auch ja bedenken, daß sie, die weniger kapitalkräftigen, die ersten sind, die bei einer großen Absatzkrise zum Opfer fallen, daß ihr Untergang die Voraussetzung ist, daß die Großen, die eine Zeit lang trotz großer Verluste aushalten können, erhalten bleiben! Die Handelsverträge bilden darum für die Großen wie die Kleinen ein Lebensinteresse!«

Die Schrift will aber nicht nur den Wert der Handelsverträge an sich ins rechte Licht setzen, sondern sie formuliert auch bestimmte Forderungen, die bei Erneuerung der Handelsverträge dem Auslande gegenüber zu erheben sein werden. So wird die Aufhebung des österreichischen und russischen Lumpenausfuhrzolls verlangt; ferner soll energisch protestiert werden gegen die in Oesterreich und Rußland beabsichtigte Einführung eines Ausfuhrzolls auf Holz, das zur Papierfabrikation dient. Eine Ermäßigung oder doch Nichterhöhung der ausländischen Papier- und Pappenzölle zu fordern, hält der Verfasser nur dann für aussichtsvoll, wenn man bei uns in Deutschland davon absieht, die Papierzölle zu erhöhen. Speziell für die Papierverarbeitung werden folgende Forderungen aufgestellt: 1. Möglichst vollständige Ausführung der einzelnen Warentypen der verschiedenen Zweige der Papierverarbeitungs-Industrie nach ihren marktgängigen Bezeichnungen in den ausländischen Zolltarifen, zum mindesten Benennung der deutschen Exportartikel, und ferner Uebereinstimmung der amtlichen Warenzeichnisse des Auslandes mit den Zolltarifen; 2. Möglichste Herabsetzung der ausländischen Zölle auf die Erzeugnisse der Papierverarbeitungs-Industrie und, wo Zölle von angemessener Höhe bestehen, thunlichste Zollbindungen; 3. Herbeiführung von gewissen Kautelen für eine loyale Auslegung der Zolltarifpositionen; 4. Vertragsmäßige Sicherung der Steuerfreiheit der Reisenden; 5. Vertragsmäßige Sicherung der Zollfreiheit der Warenmuster; 6. Möglichste Einführung der Nettoverzollung bezw. Einführung angemessener fixer Tarifsätze; 7. Möglichste Sicherung einer loyalen Feststellung der Warenwerte bei Wertzöllen; 8. Möglichste Abschaffung der kostspieligen Ursprungsatteste für Einfuhrsgüter und sonstiger Belästigungen und Erschwerungen des Imports; 9. Vertragsmäßige Sicherung eines beschleunigten Verfahrens bei Zollstreitigkeiten.

Post- und Telegraphen-Verkehr in Leipzig. (Aus dem Bericht der Handelskammer zu Leipzig für 1900). — Postverkehr. — Im Jahre 1899 gingen in Leipzig (einschließlich Vororte) 57 Millionen Briefsendungen ein, während 97½ Millionen von dort abgehandelt wurden (1898 betragen die Zahlen 59 Millionen und 93½ Millionen). An Zahl der Briefe wurde Leipzig nur von Berlin (mit 217 Millionen angekommenen und 320½ Millionen abgehandelten) und von Hamburg (mit 85½ Millionen eingegangenen und 116 Millionen abgehandelten) übertroffen. Berechnet man indessen die Zahl der Sendungen nach dem Verhältnis der Einwohnerzahl, so steht Leipzig voran; denn es entfallen auf den Kopf der Bevölkerung jährlich: a) in abgehandelten Briefen: in Leipzig 236, in Frankfurt a/M. 225, in Hannover 205, in Berlin 191, in Hamburg 185, in Bremen 171, in Dresden 155, in Köln a/Rh. 147, in Magdeburg 142, in Breslau 127, in Chemnitz 110; b) an eingegangenen Briefen: in Leipzig 138, in Köln 139, in Hamburg 137, in Frankfurt 136, in Berlin 129, in Dresden 125, in Hannover 99, in Bremen 97, in Magdeburg 96, in Breslau 95, in Chemnitz 90. Der tägliche Eingang an Briefen beläuft sich in Leipzig auf 156 000, der tägliche Abgang auf 267 000. Würden die Sendungen auf die Einwohner gleichmäßig verteilt, so hätte jeder Leipziger jeden Tag einen Brief zu erhalten oder abzusenden.

Welchen Umfang der Briefverkehr Leipzigs angenommen hat, geht daraus hervor, daß die Zahl der abgehandelten Briefe in sämtlichen Orten der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen diejenige in Leipzig kaum erreicht, in den Kreishauptmannschaften Chemnitz und Zwickau sogar um 33 Millionen zurückbleibt. Bei sämtlichen Postanstalten der Provinz Pommern und der beiden Mecklenburg sind 10½ Millionen Briefe weniger aufgegeben worden als in Leipzig. Die Provinzen Ost- und Westpreußen stehen ebenfalls um 10½ Millionen abgehandelte Briefe, Elsaß und Lothringen sogar um über 31 Millionen, das Großherzogtum Baden um über 2 Millionen hinter Leipzig zurück. Der Paketverkehr Leipzigs betrug 3½ Millionen einge-

gangene, über 6½ Millionen abgehandelte Pakete; das sind täglich 9291 Pakete in Eingang und 17 285 in Abgang. Im Durchschnitt gehen für jeden Leipziger jährlich 8,2 Pakete ein, ebensoviel für jeden Einwohner in Köln, 7,2 in Hannover, 6,6 in Chemnitz und Dresden, 5,8 in Breslau, 5,7 in Berlin, 5,6 in Bremen, 5,1 in Magdeburg und 4,9 in Hamburg; nur Frankfurt hat mehr als Leipzig, nämlich 9,6 Stück. An abgehandelten Paketen entfallen auf den Einwohner: in Leipzig 15,3, Frankfurt 13,9, Berlin 11,6, Köln 9,8, Chemnitz 9,5, Dresden 8,7, Hannover, 7,9, Breslau 7,8, Bremen 6,7, Hamburg 5,6, Magdeburg 5,2. Pommern und die beiden Mecklenburg hatten zusammen 1 Million Pakete weniger abgehandelt als Leipzig, das Großherzogtum Baden 1½ Million weniger.

Ferner sind in Leipzig noch 212 405 Wertbriefe (täglich 582), 75 418 Wertpakete (täglich 207), 338 507 Nachnahmen (täglich 928) und 59 378 Postaufträge (täglich 163) eingegangen, sowie 252 837 Wertbriefe (täglich 693) und 89 200 Wertpakete (täglich 244) aufgeliessert worden.

Die Zahl der vom Post-Zeitungsamt abgesetzten Zeitungsnummern belief sich auf über 19½ Millionen Stück im Jahr oder 53 000 täglich.

Im Postanweisungsverkehr wurden über 115 Millionen M. bar eingezahlt (1898: 97 Millionen M.) und 234¼ Millionen M. bar ausgezahlt (1898: 208 Millionen M.). Die Auszahlungen auf Postanweisungen bei den Leipziger Postanstalten erforderten täglich 643 000 M., wogegen auf Einzahlungen 315 500 M. täglich eingingen. Im Durchschnitt entfielen auf jeden Leipziger Einwohner jährlich 278 M. auf abgehandelte Postanweisungen und 567 M. auf eingegangene Postanweisungen. Die Höhe der auf Postanweisungen eingezahlten Beträge ist bedeutender, als in Leipzig: in Frankfurt, wo 393 M. auf den Einwohner entfallen, ferner in Hannover mit 320 M., Köln mit 318 M., Berlin und Bremen mit je 279 M.; dagegen niedriger: in Dresden mit 274 M., Magdeburg mit 269 M., Chemnitz mit 238 M., Hamburg mit 218 M., Breslau mit 214 M. In Bezug auf die Höhe der ausgezahlten Postanweisungsbeträge wird Leipzig nur von Frankfurt übertroffen, das 656 M. für den Einwohner aufzuweisen hat. In den übrigen Großstädten entfallen auf den Einwohner jährlich: 541 M. in Köln, 496 M. in Breslau, 494 M. in Bremen, 489 M. in Berlin, 475 M. in Hannover, 429 M. in Magdeburg, 397 M. in Dresden, 309 M. in Hamburg und 296 M. in Chemnitz.

Im Jahre 1900 haben im Vergleich zum Vorjahre innerhalb des Handelskammerbezirks alle Sendungen bis auf den Verkehr der Briefe und Pakete mit Wertangabe eine zum Teil erhebliche Vermehrung erfahren. Die Zahl der angekommenen Briefe, Drucksachen, Warenproben u. s. w. ist um 9 131 660, die Zahl der angekommenen Pakete ohne Wertangabe um 80 636 und die Zahl der angekommenen Postanweisungen um 311 416 und deren Wert um 18 459 208 M. gestiegen. Die Zahl der eingegangenen Briefe und Pakete mit Wertangabe ist zwar um 26 150 hinter dem Vorjahre zurückgeblieben, dagegen betrug der Wert der im Jahre 1900 eingegangenen 292 580 Briefe und Pakete mit Wertangabe 11 020 998 M. mehr als im Jahre 1899. Die Zahl der abgegangenen Briefe, Drucksachen, Warenproben u. s. w. ist um 9 587 072, die Zahl der abgegangenen Pakete ohne Wertangabe um 247 522, die Zahl der abgegangenen Postanweisungen um 194 415 und deren Wert um 11 180 314 M. gestiegen. Dagegen ist die Zahl der abgegangenen Briefe und Pakete mit Wertangabe um 23 785 und deren Wert um 20 556 952 M. hinter dem Vorjahre zurückgeblieben.

Die Zahl der ein- und ausgegangenen Briefe, Drucksachen und Warenproben u. s. w. innerhalb des Kammerbezirks in den letzten fünf Jahren giebt folgende Zahlenreihe wieder:

	Eingang:	Abgang:	Zusammen:
1896: Stück	52 571 215	81 777 596	134 348 811
1897: "	60 501 280	91 682 938	152 184 218
1898: "	61 833 814	95 972 066	157 805 880
1899: "	60 933 492	100 643 288	161 576 780
1900: "	70 065 152	110 230 360	180 295 512

Die Zahl der ein- und ausgegangenen Briefe, Drucksachen und Warenproben innerhalb des Stadtbezirks Leipzig in den letzten fünf Jahren veranschaulicht folgende Uebersicht:

	Eingang:	Abgang:	Zusammen:
1896: Stück	50 271 021	79 995 160	130 266 181
1897: "	58 082 960	89 983 192	148 066 152
1898: "	59 018 612	93 771 038	152 789 650
1899: "	57 398 378	97 372 454	154 770 832
1900: "	64 903 800	106 354 820	171 258 620

Telegraphen-Verkehr. Im Handelskammerbezirk ist die Zahl der aufgegebenen Telegramme gegen das Vorjahr um 4329 Stück, die der angekommenen Telegramme um 86 684 Stück gewachsen.

Das Wachstum des Telegraphen-Verkehrs innerhalb des Handelskammerbezirks während der letzten fünf Jahre läßt